

EIN BEISPIEL

«...jede Qualitätsdimension (2) ... die jeweiligen ...
Unter der Dimension «2.3 Schulgemeinschaft gestalten».
gehörigen Qualitätsansprüchen wie
Lernzeit» (vgl. Seite 10).

Die Qualitätsansprüche sind immer so formuliert,
sprochen ist. Unter dem Begriff Schulführung werden die
Schulleitungen gemeinsam verstanden.

4

1 FÜHRUNG UND MANAGEMENT

1.1 Führung wahrnehmen

1.2 Schul- und Unterrichts-
entwicklung steuern

1.3 Personal führen

2 BILDUNG UND ERZIEHUNG

2.1 Unterricht gestalten

2.2 Kompetenzen beurteilen

2.3 Schulgemeinschaft gestalten

2.4 Zusammenarbeit gestalten

2.5 Unterricht entwickeln

2.6 Schulergänzende Angebote
nutzen

3.3 Zufriedenheit der Mitarbeitenden

3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

Bewertungsraster

*Bildung und Erziehung
Schulgemeinschaft gestalten*

Bewertungsraster

2 Bildung und Erziehung

2.3 Schulgemeinschaft gestalten

Dieser Bewertungsraster basiert auf dem Orientierungsrahmen Schulqualität der Dienststelle Volksschulbildung (DVS). Die «Gute Praxis» entspricht dabei den im Orientierungsrahmen beschriebenen Qualitätsansprüchen.

Um eine externe Beurteilung und eine Verortung der Praxis in die entsprechende Qualitätsstufe vornehmen zu können, sind die unterschiedlichen Ausprägungen für alle Praxisstufen ausformuliert. Die «Vorbildliche Praxis» beinhaltet nur jene Qualitätsbeschreibungen, die über die «Gute Praxis» hinausgehen.

Dieser Bewertungsraster dient dem Evaluationsteam – unter Berücksichtigung aller Evaluationsdaten – als Bewertungsinstrument und als Grundlage für die Formulierung der Evaluationsergebnisse.

Praxisstufen

■ Unzureichende Praxis

Wenig entwickelte, defizitäre Praxis. Die Minimalanforderungen sind nicht erfüllt.

■ Elementare Praxis

Grundlegende Anforderungen an eine funktionsfähige Praxis sind erfüllt. Entspricht den Minimalanforderungen.

■ Gute Praxis

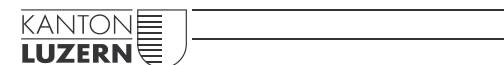
Praxis ist auf gutem Niveau entwickelt. Entspricht den Qualitätsansprüchen der DVS.

■ Vorbildliche Praxis

Die Schule ist auf dem Weg zu «Best Practice». Qualitätsansprüche der DVS deutlich übertroffen.

Weiterführende Informationen

- [Orientierungsrahmen Schulqualität](#) (DVS 2015)
- [Qualitätsmanagement der Volksschulen](#) (DVS 2015)



Dienststelle Volksschulbildung Schulunterstützung

Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern

Telefon 041 228 54 37
www.volksschulbildung.lu.ch

Luzern, September 2015

2 BILDUNG UND ERZIEHUNG

2.3 Schulgemeinschaft gestalten

Qualitätsteilbereich	Unzureichende Praxis	Elementare Praxis	Gute Praxis	Vorbildliche Praxis
Schulkultur pflegen	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen fördern das gemeinschaftliche Leben in der Schule wenig bewusst mit klassen- und stufenübergreifenden Aktivitäten. Sie unterstützen das Gemeinschaftsleben nicht ausreichend mit einheitlichen und verbindlichen Verhaltensregeln. Sie bearbeiten Konflikte wenig zielführend und beziehen Lernende nicht in die Konfliktbewältigung mit ein. Sie setzen sich ungenügend mit Zielen, Rahmenbedingungen und Aktivitäten zur Förderung der Schulgemeinschaft auseinander. Sie bestimmen alleine über die Regeln des Zusammenlebens mit den Lernenden. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen fördern das gemeinschaftliche Leben in der Schule mit regelmässig stattfindenden gesamtschulischen Anlässen und Projekten. Sie unterstützen das Gemeinschaftsleben mit klaren und zu meist verbindlichen Verhaltensregeln. Sie gehen mit Konflikten in der Regel konstruktiv um und unterstützen Lernende in der eigenständigen Konfliktbewältigung. Sie setzen sich bei Bedarf mit Zielen, Rahmenbedingungen und Aktivitäten zur Förderung der Schulgemeinschaft auseinander. Sie arbeiten gemeinsam mit den Lernenden insbesondere auf Klassenebene an den Regeln ihres Zusammenlebens und reflektieren diese von Zeit zu Zeit. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen fördern das gemeinschaftliche Leben in der Schule durch vielfältige klassen- und stufenübergreifende sowie gesamtschulische Aktivitäten. Sie unterstützen das Gemeinschaftsleben mit nachvollziehbaren und verbindlichen Verhaltensregeln. Sie gehen mit Konflikten konstruktiv um und befähigen Lernende zur eigenständigen Konfliktbewältigung. Sie setzen sich regelmässig mit Zielen, Rahmenbedingungen und Aktivitäten zur Förderung der Schulgemeinschaft auseinander. Sie arbeiten gemeinsam mit den Lernenden an den Regeln ihres Zusammenlebens, reflektieren und verbessern diese immer wieder. 	<p><i>Wie «Gute Praxis», zusätzlich:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen gestalten die schulischen Anlässe in Abstimmung mit dem Leitbild und dem Jahresmotto und tragen so zur Gemeinschaftsbildung und Identifikation bei. Sie fördern die eigenständige Konfliktbewältigung der Lernenden und haben auf Schulebene unterstützende Formen der Konfliktprävention und -schlichtung eingerichtet (z. B. Peacemaker, Friedensbrücke). Sie setzen sich für eine einheitliche und faire Durchsetzung der Verhaltensregeln ein.
Lernende einbeziehen	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen beteiligen die Lernenden nicht an der Mitgestaltung des Schullebens. Sie übertragen den Lernenden kaum Mitverantwortung für die Gestaltung der Klassen- und Schulgemeinschaft. Sie holen bei den Lernenden keine Rückmeldungen zur Zufriedenheit mit Schule und Unterricht ein. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen ermöglichen den Lernenden eine adäquate Mitgestaltung am Schulleben. Sie übergeben den Lernenden Mitverantwortung für eine zweckmässige Gestaltung der Klassengemeinschaft. Sie holen bei den Lernenden sporadisch strukturierte und spontane Rückmeldungen zur Zufriedenheit mit Schule und Unterricht ein. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen sorgen dafür, dass die Lernenden das Schulleben aktiv mitgestalten. Sie übergeben den Lernenden Mitverantwortung für die Gestaltung der Klassen- und Schulgemeinschaft. Sie holen bei den Lernenden systematisch und regelmässig Rückmeldungen zur Zufriedenheit mit Schule und Unterricht ein. 	<p><i>Wie «Gute Praxis», zusätzlich:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen beziehen bei der Planung und Umsetzung von schulischen Aktivitäten gezielt die Lernenden mit ein. Sie passen die Mitwirkungsmöglichkeiten auf den Entwicklungsstand der Lernenden an. Sie gehen auf Bedürfnisse und Anliegen der Lernenden ein und leiten entsprechende Massnahmen ab.

Qualitätsteilbereich	Unzureichende Praxis	Elementare Praxis	Gute Praxis	Vorbildliche Praxis
Erziehungsberechtigte beteiligen	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen schenken schulinternen Vereinbarungen zur Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten wenig oder kaum Beachtung. Sie ermöglichen den Erziehungsberechtigten unzureichend Einblicke ins Schulleben und bieten keine Mitwirkung an. Sie pflegen den Austausch zwischen Schule und Elternhaus nicht bewusst. Sie holen bei den Erziehungsberechtigten keine Rückmeldungen zur Zufriedenheit mit Schule und Unterricht ein. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen beachten zumeist die vorhandenen schulinternen Vereinbarungen zur Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Sie ermöglichen den Erziehungsberechtigten Einblicke ins Schulleben und laden sie gelegentlich zur Mitwirkung ein. Sie pflegen einen zweckmässigen Austausch zwischen Schule und Elternhaus. Sie holen bei den Erziehungsberechtigten sporadisch strukturierte und spontane Rückmeldungen zur Zufriedenheit mit Schule und Unterricht ein. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen orientieren sich an den schulinternen Vereinbarungen zur Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Sie ermöglichen den Erziehungsberechtigten vielfältige Einblicke ins Schulleben und laden sie zur Mitwirkung ein. Sie pflegen gezielt die gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Sie holen bei den Erziehungsberechtigten systematisch und regelmässig Rückmeldungen zur Zufriedenheit mit Schule und Unterricht ein. 	<p><i>Wie «Gute Praxis», zusätzlich:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen beziehen bei der Planung und Umsetzung von schulischen Aktivitäten gezielt die Mitwirkung von Erziehungsberechtigten mit ein. Sie gehen auf Bedürfnisse und Anliegen der Erziehungsberechtigten ein und leiten entsprechende Massnahmen ab.
Externe Partner einbinden	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen schenken schulinternen Abmachungen beim Einbezug der externen Partner kaum Beachtung. Sie ermöglichen externen Partnern ungenügend Einblicke ins Schulleben. Sie binden externe Partner unzureichend in Schul- und Unterrichtsprojekte ein. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen beachten beim Einbezug der externen Partner vorhandene schulinterne Weisungen. Sie ermöglichen externen Partnern sporadisch und zufällig Einblicke ins Schulleben. Sie binden externe Partner vereinzelt in Schul- und Unterrichtsprojekte ein. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen gestalten den Einbezug der externen Partner entlang der schulinternen Abmachungen. Sie ermöglichen externen Partnern Einblicke ins Schulleben. Sie binden externe Partner bei Bedarf gezielt in Schul- und Unterrichtsprojekte ein. 	<p><i>Wie «Gute Praxis», zusätzlich:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen gehen beim Einbezug von externen Partnern auf deren Bedürfnisse und Ansprüche ein. Sie beziehen bei der Planung und Umsetzung von schulischen Aktivitäten gezielt die Mitwirkung externer Partner mit ein.